

# Imkern nach Blühzeiten

## 1 Haselnuss

Allerhöchste Zeit für letzte Vorbereitungen: Der Imker muss jetzt in die Socken kommen und zügig noch fehlendes Material, beispielsweise Beutenteile, Rähmchen und Mittelwände, bestellen und einlöten, die Begattungs- und Ablegerkästen bestücken sowie das Beutenlager aufbauen – während der Saison ist keine Zeit mehr dafür!



## 2 Winterling

Die Bienen gehen in Brut. Legen wir jetzt die Hand auf die Folie, können wir unterscheiden: Fühlt es sich warm an, sitzen die Völker weit und haben bereits Brut. Brutfreie Einheiten sitzen dicht in der Wintertraube zusammen und fühlen sich kalt an.



## 3 Weide

Bei beständigem Flugwetter entnehmen wir alle unbesetzten, dunklen Waben und ersetzen sie durch neue Mittelwände und Baurahmen. Mutige setzen nach Anpassen des Futters den Honigraum auf. 5 Wochen nach Blühbeginn folgt der Löwenzahn, eine weitere Woche später der Raps, wenn starke Kälte- oder Wärmeeinbrüche ausbleiben. 3 Wochen nach starken Pollentrachten schlüpfen massenhaft Bienen: Die beste Zeit, um Königinnen heranzuziehen und Jungvölker aufzubauen.



## 4 Kirsche

Wer frühzeitig den Honigraum aufgesetzt hat, kann in manchen Jahren Weidenblütenhonig ernten. Spätestens zu Beginn der Kirschblüte geben wir den Honigraum frei. Die besten Völker gehen jetzt in Richtung Schwärmen, mittelstarke sammeln fleißig und Schwächlinge nehmen den Honigraum später an. Zeit für das Ausschneiden der Drohnenrahmen.



## 5 Apfel

Löwenzahn und Raps blühen gleichzeitig mit den Apfelbäumen. Es wird eng in der Beute, und wir geben unseren Bienen weiteren Platz für Honig und Brut.



## 6 Erste Rapswoche bzw. Beginn der Weißdornblüte

Damit die Völker nicht schwärmen, entnehmen wir 1–3 Brutwaben mitsamt den aufsitzenden Bienen. Mit dieser Schröpfmasse erstellen wir unsere Ableger (Sammelbrutableger). Wichtig: In den nächsten Wochen kontrollieren wir regelmäßig den Futtervorrat, damit keiner der Ableger verhungert. Dies ist auch die beste Zeit zur Königinnenaufzucht.



## 7 Rosskastanie oder: Das Orakel vom Schwärmen

Beobachten wir aufmerksam die Knospentwicklung der Rosskastanie, so können wir die Schwarmentwicklung unserer Völker recht gut vorhersehen.



→ Treibt der Baum seine Blattknospen und die Blätter, so schlüpfen im Volk große Brutbretter und es wird eng in der Beute.

→ Schiebt die Blütenknospe, so werden im Volk Spielnäpfchen angelegt.

→ Wächst die Blütendolde in die Höhe, werden die Spielnäpfchen im Volk zu Schwarmzellen.



→ Steht die Blüte auf dem Ast, so hängt der Schwarm vielleicht schon in umgekehrter Form darunter. Fährt man zu dieser Zeit durch eine bergige Landschaft, so sieht man auf den Kuppen noch geschlossene Knospen, im Tal dagegen schon blühende Bäume. Obwohl die Völker nur wenig voneinander entfernt stehen, sind sie in ihrer Entwicklung unterschiedlich weit – in den Höhenlagen schlüpfen die Brutbretter, während im Tal bereits die ersten Völker schwärmen.

## 8 Weißdorn

Sobald der Weißdorn blüht, ist die Schwarmhochzeit. Beginnt der Weißdorn zu verblühen, dann erlischt allmählich der Schwarmtrieb in den Völkern.



## 9 Holunder

Wenn die duftenden weißen Blüten des Schwarzen Holunders erscheinen, beginnt die Waldtrachtsaison. An den Nadelbäumen, insbesondere an der Fichte, kann man jetzt Läuse und Honigtau an den Maitrieben finden. Brummt der Wald förmlich, bringen wir unsere Bienen dorthin und können bald Waldhonig ernten – vorausgesetzt wir haben eine Seuchenfreiheitsbescheinigung und die Erlaubnis des Wald- oder Grundstücksbesitzers.



## 10 Robinie

Wer einen hohen Wassergehalt seiner Frühtracht vermeiden will, sollte seinen Honig vor der Robinienblüte ernten. Der Nektar der Robinienblüte enthält sehr viel Wasser. Robinienhonig enthält zudem ungewöhnlich viel Fruktose und wenig Glukose, sodass er lange flüssig bleibt. Zu Mitte oder Ende der Robinienblüte folgt meistens eine zweiwöchige Trachtpause. Das Zeitfenster zum Ernten dieses Honigs als Sortenhonig ist sehr klein.



## 11 Klee, Himbeere und Linde

läuten den Sommer ein. Das Nektar-Gemisch dieser Trachtpflanzen verursacht im geernteten Sommerhonig allerdings Probleme: Klee und Himbeere liefern Traubenzuckerhonige, die schnell kristallisieren. Mit einem hohen Anteil Lindennektarhonig bleibt der Honig lange Zeit flüssig, kristallisiert dann allerdings später mit grober Körnung und Phasentrennung.



## 12 Weidenröschen bzw. Nachtkerze

Beginnt das Weidenröschen zu blühen, geht für die meisten Imker die Honigsaison zu Ende. Jetzt heißt es abräumen, Varroamilben dezimieren und füttern. Mit dem Füttern sollte man zum Ende kommen, wenn das Weidenröschen seine baumwollartigen Samen entlässt. Das gilt nicht für die Heide- und Tannenimker, sie haben jetzt Hochsaison. Die Heideblüte beginnt meist um den 12. August, wenn es genügend Niederschläge in den Wochen davor gab.



## 14 Efeu

Im Oktober ist Zähl- und Zahntag. Eine sorgsame Milbenkontrolle zeigt, ob eine zusätzliche Herbstbehandlung mit Ameisensäure notwendig ist. Sollten die Futtervorräte in unseren Völkern noch nicht ausreichend sein, sind die Tage jetzt meistens noch warm genug, um nachzufüttern.



## 15 Christrose bzw. Zaubernuss

Wenn sie erblüht, gehen die Völker in Brutfreiheit. Wer seine Bienen bereits in der Wintertraube sitzen sieht, kann nach dem ersten Frost mit 3,5%iger Oxalsäuredihydrat-Lösung behandeln. Nach Weihnachten blühen dann schon wieder die Haselgewächse und der Reigen schließt sich.



## 16 Weitere Informationen

Aktuelle Daten zur Entwicklung verschiedener Pflanzen in Deutschland und auch in den einzelnen Bundesländern findet man auf der Internetseite des Deutschen Wetterdienstes: [www.dwd.de](http://www.dwd.de).